

V o r w o r t.

„Kommt laßt uns unsern Kindern leben!“ ruft der große Erzieher Friedrich Fröbel uns zu, und die ganze Erziehungsweise der Neuzeit antwortet: „Ja, laßt uns mit ihnen leben und mit ihnen streben das Schöne zu lieben, das Gute zu thun, das Wahre zu erkennen, laßt uns theilen ihr ganzes unschuldig-schönes, lebendig-heiteres, dem frohen Dasein zugewendetes Leben! Laßt uns mit ihnen spielen und arbeiten, mit ihnen plaudern und singen, ihnen Bilder zeigen und ihnen Geschichten erzählen! Laßt uns ihnen hingeben unser eigenes Leben um sie zu lehren das Leben ihrer Umgebung zu verstehen. Laßt uns ihnen helfen endlich selbstständig denkende, wollende und handelnde Menschen zu werden, der harmonischen Entfaltung ihres Wesens nach Körper, Seele und Geist entgegenzureifen, welche das schöne Ziel ist, alles menschlichen Daseins.

Und von diesen Grundsätzen ausgehend, bieten wir unsern Kindern dann nicht mehr ein Bilderbuch zu Unterhaltung und Zeitvertreib, zum flüchtigen Durchblättern, sondern wir geben ein Familienbuch, welches dem Kinde erst in der Hand der Mutter oder Erzieherin lieb werden wird, welches es erst verstehen wird, durch das gemeinsame Betrachten, durch das freundlich erklärende Wort der mütterlichen Freundin, welches dann aber nicht mehr bloß der kurzen Unterhaltung dient, sondern dem Kinde ein bleibender Schatz wird, zu welchem es mit immer wachsender Freude und Liebe zurückkehrt.

Nun liebe Mutter, liebe Kinderfreundin, nimm dieses Buch zur Hand, mit derselben Liebe und Freude am schönen, unschuldigen Kindeswesen, mit welcher wir die Arbeit vollbrachten, mache Dir dabei zum Grundsatz die Anwendung jener Wahrheit, welche auch uns geleitet hat, nämlich: Die Anschauung ist der Anfang und das Ende aller Erkenntniß, und zwar die Anschauung der Dinge in Natur und Wirklichkeit. Betrachte also liebe Mutter mit Deinem Kinde die keimende Pflanze, zeige ihm am Samentorn die Stelle, wo die ersten Blättchen hervorbrechen, laß es die kleinen Wurzeln betrachten, beobachte mit ihm das fernere Wachsen der Pflanze, die Blätter, die Blüthe, den Samen. Gehe mit Deinem Kinde in den Hühnerhof, zeige ihm dort das Leben und Bewegen, die Art und Weise der Hausvögel, zeige ihm auch die andern Hausthiere und allmählich auch die Feld- und Waldthiere, endlich Thiere aus fremden Ländern.

Das Kind lerne die Arbeit des Handwerkers kennen, es wisse welche Stoffe er verarbeitet, welche Werkzeuge er gebraucht, durch welche Art der Thätigkeit er seine Werke schafft. Das Kind kenne aus eigener Anschauung das Leben mit all denjenigen Erscheinungen, welche in das Bereich seines Verständnisses fallen, es sehe die wirkliche Natur so oft und insoweit als dies nur immer ausführbar ist. Aber es ist eben nicht immer ausführbar, nicht immer möglich und gerathen. Nicht in jeder Jahreszeit und nicht bei jedem Wetter können wir das Kind ins Freie führen, nicht immer haben wir zur Hand, was wir mit ihm besprechen möchten. Für solche Umstände und Zeiten nun, bietet das Bilderbuch Ersatz, natürlich nur das gute, dem wirklichen Bedürfniß des Kindes angepasste und ihm verständliche. In diesem Sinne, liebe Mutter, liebe Erzieherin, möchten wir unser Buch betrachtet und